Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 9

Artikel: Das Bundeshaus-Leben ist schwer : "wer von uns geht an die Klimakonferenz?"

Autor: Weber, Ulrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bundeshaus-Leben ist schwer

«Wer von uns geht an die Klimakonferenz?»

Ulrich Weber

«Es ist einfach galt hier!» Bundesrätin Micheline Calmy-Rey tritt ein und schüttelt sich: «Gönnen wir nicht ein bisschen höher stellen?» Sie wendet sich zum Thermostaten.

Bundesrat Christoph Blocher widerspricht: «Ich finde es angenehm so.»

Bundesrat Hansrudolf Merz entgegnet: «Micheline hat Recht. Also ich empfinde es auch als kühl hier drinnen.» – Blocher: «Ich gar nicht.»

Micheline fixiert ihn: «Du ast nischts dagegen, wenn es in unserem Land immer gälter wird, n'est-ce pas, Christoph?»

Bundesrat Pascal Couchepin tritt ein und schüttelt sich: «Oh, c'est très froid ici, n'est-ce pas?» – Blocher: «Ich finde es angenehm so.»

Merz unterstützt Couchepin: «Non, c'est vraiment froid.»

Blocher: «Euch fehlt einfach das innere Feuer. Ihr könnt ja auswandern, wenn es euch nicht passt.»

«Wohin?», mischt sich jetzt auch noch Bundespräsident Moritz Leuenberger ein, «etwa in die Türkei, hä?»

Bundesrätin Doris Leuthard tritt ein und schüttelt sich: «Uh, ist das kalt hier!» – Calmy-Rey: «Abe isch auch gesagt.» – Couchepin: «Moi aussi.» – Merz: «Moi aussi!»

«Erfahrungsgemäss wird es bald wärmer», beruhigt Leuenberger, der amtsälteste Bundesrat, und eröffnet die Sitzung: «Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, bevor wir in unsere Geschäfte einsteigen, noch eine Vorfrage: Wer von uns geht jetzt eigentlich an die Klimakonferenz in Nairobi?»

Pascal Couchepin ärgert sich: «Warum gommst du jetzt schon wieder damit? Das ist mein Ressort!»

Merz fragt: «Wo liegt eigentlich Nairobi?» – «Gute Frage!», meint Leuenberger. «Wer weiss es?»

Jetzt meldet sich auch Bundesrat Samuel Schmid: «Meistens ist es ein Entwicklungsland, Afrika oder so?»

Merz: «Nicht Südamerika?»

Bundesrätin Doris Leuthard staunt: «Das muss ja ein Kaff sein, wenn niemand weiss, wo das liegt. Sicher kalt und unfreundlich.»

Schmid: «Nein, nein, feucht-heiss und ungesund!»

Leuenberger: «Also, wer geht jetzt? Geht jemand freiwillig, oder müssen wir …» – Couchepin, aufgebracht: «Isch abe dosch gesagt, dass isch gehe.»

Hansruedi Merz: «Danke, Doris. Seit du da bist, ist die Atmosphäre wirklich viel freundlicher geworden.»

Leuenberger: «Nein, das hast du noch nicht gesagt. Du hast nur …» – Couchepin: «Natürlisch abe isch …»

Merz: «Er hat gesagt, das sei sein Ressort.»

Moritz: «Aber das heisst noch lange nicht …» – Pascal: «Mais oui …»

Doris Leuthard: «Was ist eigentlich los mit euch?» – Schmid: «Immer dasselbe Affentheater!»

Blocher: «Was Affentheater?» – Schmid: «Ja, Affentheater!»

Doris: «Jetzt hört doch endlich auf mit diesem … äh …» – «Affentheater», ergänzt Pascal.

Samuel Schmid hat plötzlich einen Schweissausbruch: «Es ist heiss hier drinnen.»

Christoph Blocher: «Ich finde es angenehm so!»

Samuel: «Also ich schwitze!» – Christoph: «Du schwitzest immer.»

Hansruedi Merz (erstaunt): «Ja, jetzt schwitze ich auch.» – Micheline Calmy-Rey: «Moi aussi.»

Hansruedi: «Ja du mit deinem Rollkragenpulli!»

Micheline: «Ja du mit deinen langen Unterhosen!»

Hansruedi: «Woher weisst du, dass ich lange Unterhosen trage?»

Micheline: «Das sieht man einem Mann doch einfach an …»

Pascal Couchepin muss niessen: «Atschi!» – Alle: «Gsundheit/Santé!»

Samuel Schmid: «Hei, diese Bakterien! Die Luft hier drinnen ist sicher total verseucht.»

Doris Leuthard: «Können wir nicht einen Moment lang die Fenster öffnen?» – Hansruedi Merz: «Gute Idee!»

Moritz Leuenberger, der Amtsälteste: «Also das solltet ihr jetzt doch langsam wissen: Man kann die Fenster hier drin nicht öffnen – wegen der Klimaanlage.»

Doris: «Ja, woher soll ich denn das wissen?» – Moritz: «Jetzt weisst du es.»

Doris: «Aber man könnte doch vernünftig reden miteinander.»

Hansruedi: «Danke, Doris. Seit du da bist, ist die Atmosphäre wirklich viel freundlicher geworden.»

Samuel: «Ich finde auch, dass sich das Klima stark verbessert hat.»

Alle (freudig): «Ja, das Klima hat sich stark verbessert!»

Christoph Blocher (listig): «Also wenn dem wirklich so ist, dann erübrigt sich doch diese Klimakonferenz und muss gar niemand mehr nach Nairobi fahren.»

Moritz Leuenberger (irritiert): «Ja, dann kann ich jetzt die Heizung zurückstellen?»